

**Kino-Tip**

**Harry Potter und die Heiligtümer des Todes – Teil 2**  
(Fantasy)

(ul) Die Handlung setzt genau dort ein, wo „Harry Potter und die Heiligtümer des Todes – Teil 1“ endet: am Grab des Hauselfen Dobby. Doch es bleibt keine Zeit für Trauer, denn Harry Potter (Daniel Radcliffe) befindet sich immer noch auf der Suche nach den Horkruxen, in welche Voldemort (Ralph Fiennes) Teile seiner Seele eingeschlossen hat. Nur wenn es Harry gelingen sollte, alle Horkruxe ausfindig zu machen und zu zerstören, dürfte es eine Chance geben den Dunklen Lord noch zu stürzen. Mit Ron (Rupert Grint) und Hermine (Emma Watson) im Schlepptau bricht Harry in die Katakomben der Zaubererbank Gringotts auf, um mit Hilfe des zwielichtigen Kobolds Griphook an den Trinkpokal von Hufflepuff zu gelangen. Es stellt sich heraus, dass ein weiteres der gesuchten Artefakte in Hogwarts versteckt ist. Während Voldemort ein Heer um sich scharh, kehren die drei Freunde in ihre Zaubererschule zurück, in der alles begann...

Nach dem Ende der Romanheptalogie findet nun auch die mittlerweile erfolgreichste Filmreihe aller Zeiten nach einem Jahrzehnt ihr Ende. „Harry Potter und die Heiligtümer des Todes – Teil 2“ ist ein würdiger Abschluss geworden, der all die losen Storyfäden endlich zusammenführt und mit gewohnt eindrücklichen visuellen Effekten, opulenter Ausstattung und einer starken Inszenierung zielgerichtet zum großen Finale zu steuert. Bereits seit dem fünften Film der Serie sitzt David Yates auf dem Regiestuhl und während „Harry Potter und der Orden des Phönix“ den Tiefpunkt der Verfilmungen markierte, hat Yates nun seinen Stil gefunden und mit seinem letzten, nun auch seinen besten Harry-Potter-Film abgeliefert.

Trotz des hohen Tempos bleibt die Spannung nie auf der Strecke und ist noch genug Zeit für die hochkochenden Emotionen. Die eingewobenen humoristischen Szenen sind zumeist gelungen, auch wenn sie die bestechende unheilvolle Grundstimmung teils merklich brechen. Sicherlich Geschmackssache ist das Romangetreue zuckrige Ende am Gleis 9 ¾. Doch insgesamt vermag es Yates die monumentale Fantasy-Filmreihe zu einem packenden und stimmungsvollen Abschluss zu bringen.

**7 von 10 Punkten.**

**Gastro-Tip**

**Büffet in der Asienperle**

(mlb) Wer mal wieder Lust auf chinesisches Essen hat ist in der Asienperle im Ortsteil Aichig genau richtig. Von der Kemnather Straße 27 dürften nur sehr wenige Bayreuther Studenten schon etwas gehört haben. Sie ist mit der Linie 307 zu erreichen und ungefähr 20 Minuten von der ZOH entfernt. Der etwas längere Weg jedoch lohnt sich. Mitten zwischen dem Hotel Grunau und einem Supermarkt wirkt das Restaurant auf den ersten Blick ziemlich unscheinbar, doch sobald man die Tür öffnet, strömen dem Gast wohlbekannte chinesische Klänge entgegen und sein Blick fällt auf das große, einladende Büffet. Der Ausstattung ist so, wie man sie aus einem typisch chinesisches Restaurant hierzulande kennt. An den holzvertäfelten Wänden hängen Bilder und riesige Fächer mit etwas zu atemberaubenden, chinesischen Landschaften. Die dominierenden Farben sind Rot und Gold. Im Eingangsbereich wird man sofort von einem riesigen, atmosphärischen Aquarium begrüßt, dessen farbenfrohe Einwohner den Besuchern beim Essen zu sehen. Den hübschen Zierfischen

Die Ausstattung ist so, wie man sie aus einem typisch chinesisches Restaurant hierzulande kennt. An den holzvertäfelten Wänden hängen Bilder und riesige Fächer mit etwas zu atemberaubenden, chinesischen Landschaften. Die dominierenden Farben sind Rot und Gold. Im Eingangsbereich wird man sofort von einem riesigen, atmosphärischen Aquarium begrüßt, dessen farbenfrohe Einwohner den Besuchern beim Essen zu sehen. Den hübschen Zierfischen

schenken jedoch die wenigsten Gäste mehr als fünf Sekunden ihre Aufmerksamkeit. Sie sind zu sehr mit dem Büffet beschäftigt. Der Preis schwankt je nach Tageszeit und Wochentag zwischen 5,90 und 11,95 – bei so niedrigen Preisen schmeckt es gleich noch einen Tick besser. Das Essen ist nicht sonderlich exotisch, aber was spricht denn bitte gegen labewährte und schmackhafte asiatische Kost?

Die meisten Gäste beginnen das Schlemmen mit einer der beiden Suppen. Davon ist besonders die süß-sauer-scharfe Suppe – für mich persönlich die erste Bewährungsprobe eines jeden asiatischen Restaurants – sehr empfehlenswert. Dann geht es weiter mit den Hauptgerichten: diverse Fleischgerichte wie Ente, Huhn, Schwein und Rindfleisch – im Teigmantel oder mit Gemüse. Besonders lecker sind die Satay-Spieße in Erdnussauce und die knusprigen Entenstreifen. Außerdem gibt es Frühlingssrollen und weitere asiatische Spezialitäten wie Sesambällchen. Der Zwiebelanteil im Gemüse ist manchmal etwas hoch, aber ansonsten ist auch dieses sehr schmackhaft. Als Beilage zu den Hauptgerichten kann der Besucher Reis oder gebratene Nudeln essen. Letztere sind angenehm

„unfettig“, was ein weiterer großer Pluspunkt dieses asiatischen Restaurants ist. Zum Nachtschib gibt es sehr süßes chinesisches Gebäck und gebackene Bananen in Honig. Das Angebot wird zudem noch mit einer kleinen Salatbar und etwas Obst erweitert. Wer noch immer nicht satt ist, kann sich an der Gefriertruhe mit Vanille-, Erdbeer-, Schoko- oder Nusseis den Bauch vollschlagen. Natürlich steht da nicht der Name Mövenpick oder Häagen Dasz drauf, aber wer will schon meckern, wenn es All-You-Can-Eat-Eis gibt?

Alles in allem ist die Asienperle ein schönes und ruhiges Restaurant mit sehr freundlichem Personal und sauberen Toiletten. Da das Preis Leistungsverhältnis außergewöhnlich gut ist, wird es unter der Woche zur Mittagszeit jedoch leider manchmal eng und man muss an der Tür warten bis ein Tisch frei wird. Wer nichts phänomenal neues erwartet und ein bisschen Zeit sowie einen leeren Magen mitbringt, sollte sich also demnächst mal ins Auto oder in den Bus 207 setzen und nach Aichig fahren.

**Essen: 8 von 10 Punkten**  
**Service: 9 von 10 Punkten**  
**Ambiente: 8 von 10 Punkten**  
**Gesamt: 8 von 10**

**„Eigentlich immer Personalmangel“**

Die kleine Geschichte des Tip

**Nur eine Studentenzeitung in Bayern erscheint wöchentlich – und die wird jeden Donnerstag kostenlos vor der Mensa an euch verteilt. „Der Tip“ bietet euch Infos von den neuesten Entwicklungen bei Studienbeiträgen bis zu Berichten über kulturelle Veranstaltungen. Aber wer oder was verbirgt sich dahinter? Kann man da überhaupt mitmachen?**

(kh) Alles begann im Wintersemester 1992/93: Hans Christian von Bothmer, Volker Möller und Rolf Schaller hatten zu Semesterbeginn einen Studien- und Kneipenführer (das „A&O“) verlegt. Volker hatte daraufhin die Idee, die bis dahin dreimal erschienenen RW-News (ein gemeinsamer Zettel der RW-Studentengruppen mit deren Veranstaltungen) auf professionellere Füße zu stellen: Eine Uni-Zeitung im DIN-A3-Format, wöchentlich erscheinend, mit vielen News und Stories rund ums Unileben. So wurde am 5. November 1992 der Tip aus der Taufe gehoben. Die erste Redaktion bestand aus dem „A&O“-Team und ein oder zwei Studenten von den RW-News, die sich in einer WG in der Richard-Wagner-Straße während eines wöchentlichen Abendessens trafen und dann versuchen, aus den spärlichen Artikeln einen Tip zu produzieren. „Meistens mussten wir uns zu dem, was wir so in der Woche an der Uni gehört hatten, einen Be-

richt aus den Fingern saugen“, erklärte Hans Christian in einem Tip-Interview. „In der ersten Ausgabe haben wir die Anzeige so lange vergrößert, bis sie den leeren Platz auf der Rückseite ausfüllte.“ Von der ersten Ausgabe in einer Auflage von 500 Stück blieben zirka 100 Exemplare übrig, aber in den Wochen darauf konnten alle Tips verteilt werden. Allerdings war das Neugeborene recht schwach und kränklich, es überlebte den kalten Winter nicht. Nach einem Tip-freien Sommer 1993 gründete sich der Tip im folgenden Semester neu. Seitdem hat sich wenig im Wochenablauf des Tip verändert: In den wöchentlichen Redaktionssitzungen am Dienstagabend werden Themen für die aktuelle Ausgabe abgesprochen, aber auch langfristig geplant. Dabei ist es sehr hilfreich, dass wir aus verschiedenen Studiengängen kommen. So schnappen wir viele verschiedene Gerüchte auf, denen wir dann nachgehen. Oft ist es nur ein Gespräch nach der Vorlesung: „Sag mal, stimmt es eigentlich, dass...“ und schon steht ein neues Thema. Um solch eine Themenidee in einen Artikel zu verwandeln, braucht man kaum journalistische Vorkenntnisse. Eine Portion Neugierde und etwas Spaß am Schreiben sind ausreichend. Direkt nach der Sitzung erhält der Tip beim Layout sein endgültiges Gesicht. Dann noch schnell der Druckauftrag abgeschickt und

**Kurz-Tips**

**Donnerstag, 21. Juli**  
(kh) Eröffnungsveranstaltung des französischen Filmfestivals „cinéfete 2011“ ab 19 Uhr im Cineplex. // Smith & Smart, Hip Hop/Disko/Alternativ, ab 22:00 Uhr im Glashaus (4 € VVK/5 € AK).

**Freitag, 22. Juli**  
Der Diener zweier Herren, Komödie von Carlo Goldoni, ab 20 Uhr im Römischen Theater der Eremitage. // Jazz ist ätzend?, Elektro-Jazz/Neo-Swing/Speakeasy, ab 22 Uhr im Glashaus.

**Samstag, 23. Juli**  
Abendmusik am Menzelplatz, Orchesterverein spielt Werke von Max Bruch, Georg Friedrich Händel und Johann Strauss, ab 19 Uhr am Menzelplatz. // Ginger Redcliff & The Flux, 2 Gigs an 1 Abend mit Aftershow-Party, ab 22 Uhr im Glashaus (4 €).

**Sonntag, 24. Juli**  
Agnes Krumwiede, die Bundestagsabgeordnete und Pianistin tritt mit Werken ihres Lieblingskomponisten auf, ab 11 Uhr in Steingraeber-Haus. // Sommerfest anlässlich der 100. Bayreuther Festspiele ab 14:30 Uhr in der Eremitage. // Delikatessen: Barfuss auf Nachtschnecken, Vorstellungen um 17 und 20 Uhr im Cineplex.

**Montag, 25. Juli**  
Der Herr des Hasen, Theaterseminar der Oberstufe am Graf-Münster-Gymnasium spielt diese rasante Farce von Daniel Stenmans, ab 20 Uhr im Graf-Münster-Gymnasium. // Open Stage, Von guten bis schlechten Witzen, Amateurklängen bis Profimusik, spannenden Bildern bis iden Videos oder von reinen Reimen bis schmutziger Prosa, ab 21 Uhr im Glashaus.

**Dienstag, 26. Juli**  
Israel Chamber Orchestra, zum ersten Mal musiziert ein israelisches Orchester in Bayreuth, ab 11 Uhr in der Stadthalle. // Klangspiel-gelung I, Liszts späte Klavierwerke in eigenen Bearbeitungen für Cello und Klavier, ab 19:30 Uhr im Steingraeber-Haus.

**Mittwoch, 27. Juli**  
Delikatessen: Ökologisch-Botanischer Garten: Abend-Führung, Weltreisende: Pflanzen in Hotelanlagen, ab 17:30 Uhr am Eingang des Gartens. // Alain Roudier, mit Werken von Franz Schubert auf dem historischen Graf Flügel von 1828, ab 19:30 Uhr im Steingraeber-Haus.

– Anzeige –

**WG-Zimmer gesucht**  
Urlaub? Praktikum? Umzug? Keinen Zwischenmieter gefunden?  
Dann überlasst Euer Zimmer doch einfach uns!

**Wir suchen:** Freie WG-Zimmer für internationale Sommer- / Teilnehmer

**Wir bieten:** August 5.8.-3.9. **210,-** €

**So funktioniert's:** Füllt das Online-Formular unter [www.ik-bayreuth.de](http://www.ik-bayreuth.de) aus und wir melden uns dann bei Euch!

**Kontakt:** Sommeruni Bayreuth  
Tel.: 0921 / 75 90 70  
[info@sommeruni-bayreuth.de](mailto:info@sommeruni-bayreuth.de)

– Impressum –

**Der Tip**

Die einzige wöchentliche unabhängige Studentenzeitung Bayerns

**Redaktionschluss:** Dienstag um 18 Uhr  
**Redaktionskonferenz:** Dienstag ab 18 Uhr im S 93 (GW I, Untergeschoss). Neue Interessenten sind immer willkommen.

**Anschrift:** Der Tip • ZUV • Universität  
Universitätsstraße 30 • 95440 Bayreuth  
E-Mail: [redaktion@tipbt.de](mailto:redaktion@tipbt.de) • Internet: [www.tipbt.de](http://www.tipbt.de)

**Chefredaktion:** Caroline Braun (cb) | Y.S.D.P., Kevin Höbig (kh)  
**Redaktion:** Ulf Lepelmeier (ul), Martha Teresa Münder (mtm), Wjatscheslaw Loew (wl), Rebecca Braun (rb), Bastian Benrath (bb), Robert Conrad (rc), Lucas Knorr (lk), Annika Weymann (aw), Lars Marthaler (lm), Christine Hübn (ch), Jasper Niebuhr (jn), Moritz Mihl (mm), Stefan Karnitzschky (sk), Madlen Beert (mb)

**Rätsel / Karikaturen:** Angelika Müller (am)  
**LAYOUT:** Marcus Pätz (mp), Konrad Beil (kb), Sanjar Khaksari (ck)  
**Webmaster:** Kevin Höbig (kh)  
**Lektorat:** Sabine Friedrich, Thomas Sachs  
**Druckerei:** J.M. Wirth  
**Auflage:** 1.500 Stück

Die einzelnen Artikel gehen nicht unbedingt die Meinung der Gesamredaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel und Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandenes Material wird keine Haftung übernommen.

– Anzeige –

**Sofortbefüllung Ihrer leeren Druckerpatronen ab 5,- Euro**  
Druckertankstelle  
**Bahnhofstr. 2B Bayreuth**  
Tel. 0921/1510501  
**10% Rabatt auf Patronenfüllung**  
**NEU: Kodak Picture Kiosk**

21. Juli 2011 • Nr. 454

**Vorwort**

**Schrödingers Cornflakes**

von Susanne Filipiak

Früh morgens schlendern meine Freundin und ich über den Campus und unterhalten uns über unsere Morgenroutine. Als wir zum Thema Frühstück kommen, meint sie, sie habe heute zwei Schüsseln Cornflakes gegessen, weil es so eine Sorte ist, die nur halb satt macht. Ich stolperte über den Gedanken, was das wohl für Flakes sind: So ne Art von kalorienreduzierten? Halbe Kalorienzahl? Halbes Fett? Oder gar transzendente Flakes, die – bevor sie in den Verdauungstrakt gelangen – auf die nächste Frühstücksebene wechseln, während das Gehirn uns mitteilt, dass wir gerade gegessen haben und uns daher satt fühlen müssen? Es könnten auch die gefürchteten „Schrödinger-Cornflakes“ sein! Schrödingers Katze bezieht sich auf eine Katze in einer Box, die rein theoretisch sowohl tot als auch lebendig ist. Das Problem besteht darin, dass man den Zustand der Katze nicht überprüfen kann, weil wir das Ergebnis durch unsere Beobachtung verfälschen. Die sogenannten S-Cornflakes würden also, wenn sie oben in der Schüssel liegen, ihren Meta-Zustand stabilisieren und als herkömmliche Frühstücksflocken den Magen füllen, während sich die weiter unten befindlichen klammheimlich aus dem Staub machen. All das unbemerkt natürlich, denn wer achtet denn bitte darauf, wie viele Flakes er aus der Packung schüttet! Diese Überlebensstrategie ermöglicht es einem Flake jahrelang dem Löffel zu entkommen, bis zu dem Tag, an dem er von starken, jungen S-Flakes nach oben geschoben wird. Er ist nun das schwächste Glied der Mäisherde und wird dem gnadenlosen Löffel ausgesetzt, der vielleicht sogar in kalter Milch die Farbe wechselt! Zu erkennen ist dieser Flake an seiner Pappe ähnlichen Konsistenz, die als weiterer Schutzmechanismus fungiert, um den „Frühstück“ von der schlechten Bekömmlichkeit seiner Mit-Flakes zu überzeugen, auf dass dieser ihnen die Freiheit schenkt und sie so zur nächsten Schachtel aufbrechen können...!!! Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn meine Freundin nur Kaffee getrunken hätte.

– Anzeige –

**werde ein DEALER!**

**fine toast**  
coffeehouse & toasteria

**MONTAGSDEAL**  
Muffin & Cappuccino 3,20 €

**DIENSTAGSDEAL**  
Toast & Cappuccino 3,70 €

**MITTWOCHSDEAL**  
Panino & Kaltgetränk 3,50 €

**FREITAGSDEAL**  
Salat & Toast 4,20 €

**alles auch zum mitnehmen**

**Emil-Warburg**  
Weg 28  
95447 Bayreuth  
Tel: 0921 - 800 27 501  
09:00 - 19:00 Uhr  
Mo - Fr  
07:30 - 19:00 Uhr  
Sa  
09:00 - 15:00 Uhr  
Sonntags Lieferservice vor die Zentralküche

Moodys macht Laune - Schuldenobergrenze abschaffen

– Anzeige –

**Warum in die Ferne** Mo-Fr 10.00-18.00  
schweifen... Tel. 0921-58757  
**UNI BUCH-LADEN**  
2 Min. vom Audimax  
Emil-Warburg-Weg 28 - 95447 Bayreuth  
www.unibuchladen.de

38. Semester • www.tipbt.de

**Wohin geht die Reise in den Semesterferien?**

Ein Test für alle die sich auf das Ende der Prüfungen freuen

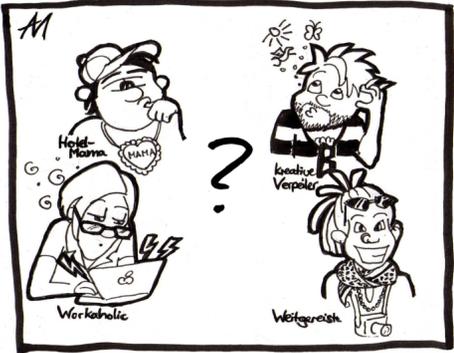


Bild: am

Und in welcher Schublade steckst du?

Freunden aus der ganzen Welt. Mit denen kann ich ja nur am Wochenende reden. Die Zeitunterschiede nerven manchmal schon wahnsinnig!  
C. Wochenende... Kann sein, dass ich ein bisschen lernen muss. Aber am Freitag wird natürlich gefeiert und am Samstag gehe ich ins Kino oder auf die Premiere eines Theaterstücks/Films von einem Kommilitonen.  
D. Ich fahr am Freitag gleich nach der letzten Vorlesung nach Hause. Danach habe ich ein volles Programm mit alten Schulfreunden!

Die Semesterferien stehen vor der Tür und viele Studenten haben schon Pläne für die vorlesungsfreie Zeit gemacht. Wohin verschlägt dich die Reise und welcher Typ Student bist du? Finde es in unserem Test heraus.

(cab) **Frage 1:** Guten Morgen. Wie geht's dir?  
A. Morgen? Es ist früher Nachmittag! Eigentlich ist der Tag schon gelaufen! Und ich muss gleich weg. Hab noch Termine.

B. ¡Buenos días! Mir geht es fabelhaft. Ein bisschen müde und sehnsüchtig vielleicht, weil ich mir gestern noch Fotos von einer Himalayawanderung meines besten Freundes angeguckt habe.  
C. Guten Morgen... bitte sprich mich in einer halben Stunde nochmal an. Ich muss jetzt erstmal einen Kaffee trinken und richtig wach werden.  
D. Hallo, mir gehts gut. Hab heute schon mit meiner Mama telefoniert.

**Frage 2:** Wie sieht die Planung fürs Wochenende aus?  
A. Moment, ich suche mal eben meine To-do-Liste. Aus dem Stegreif kann ich nur sagen, dass ich ein großes Lernpensum zu bewältigen und zwei Präsentationen zu konzipieren habe.  
B. Ich habe Skypeverabredungen mit

Der Workaholic (v.a. Antwort A)

Der Weitgereiste (v.a. Antwort B)

Der Kreativling (v.a. Antwort C)

Hotel-Mama (v.a. Antwort D)

Deine Semesterferien sind randvoll. Für dein zweimonatiges Praktikum bei einem renommierten Unternehmen hast du dich schon vor zehn Monaten begeben. Zum Vorstellungsgespräch bist du mal kurz nach Berlin gejetzt. Jetzt bist du schon längst mit der Planung für das nächste Praktikum beschäftigt. Außerdem hast du strategisch günstige Lernsessions und ein bisschen Networking eingeplant. Glücklicherweise machen fast alle deine Freunde in der gleichen Stadt ein Praktikum, so dass ihre eure Tradition des Espressoettrinkens in eurer 15-minütigen Mittagspause nicht aufgeben müsst – das läuft! Unser Tipp: Komm mal runter, Deine Ruhelosigkeit sorgt schon bei anderen für Herzinfarkte! Fahr mal eine Woche – oder wenigstens ein Wochenende lang – in den Süden, leg dich ans Meer und umgib dich nur mit Leuten, die dich nicht mit ihrer Angst vor dem nächsten Semester vollquasseln.

Mal ehrlich. Du hast doch schon die halbe Welt gesehen! Deine Uhr geht noch immer falsch, weil du sie seit deinem letzten Rückflug nicht umgestellt hast. Eigentlich musst du gar nicht verreisen, denn dein nächstes Auslandssemester steht schon wieder vor der Tür! Du machst ab und zu noch mal einen Abstecher in Deutschland, um ein paar Sprachkurse zu belegen und deiner Familie einen Kurzbesuch abzustatten. Du reist unter sehr billigen Bedingungen, denn es steht in fast jeder Metro-pole der Welt eine Couch, auf der dich ein internationaler Freund einige Nächte lang schlafen lässt. Unser Tipp: Verbringe mal wieder ein paar Tage im heimischen Balkonien. Hier gibt es zwar keine Giftschlangen, aber dafür kann man entspannter daheim gehen. Am besten daheim bei deiner Familie – die sehen dich ohnehin schon viel zu selten. Umso wertvoller wird Deine nächste Reise.

Lass mich raten: Du machst in den Semesterferien ein Praktikum am Theater oder hilfst spontan einem Freund bei der Produktion eines Kurzfilms? Oder du schreibst Artikel für eine Zeitung. Zwischendurch wird ein bisschen gelernt und die ein oder andere Hausarbeit geschrieben. Außerdem stehen Musik/Film/Theaterfestivals an, die es zu besuchen gilt. Vielleicht fährst du auch mal eine Woche nach Schweden. Aber das ist alles noch nicht so ganz fest. Deinen Praktikumsplatz hast du auch erst seit ein paar Tagen, aber das mit der Wohnung regelt sich schon irgendwie! Oder? Unser Tipp: Bist du entspannt? Gut. Falls du aber Panikanfälle bekommst, weil du keine Ahnung hast, wo du in den nächsten Wochen überhaupt schlafen wirst, solltest du etwas ändern. Wie wärs, wenn du dich in den Semesterferien ein bisschen mit Zeitmanagement beschäftigst, hm?

Deine Ferien sehen seit zehn Jahren gleich aus, nicht wahr? Du rast schon voller Vorfreude über die Autobahn da kauen deine Kommilitonen noch während der letzten Klausur auf ihren Bleistiften herum. Aber du hast es natürlich eilig! Mamas Kirschkuchen mit Schlagsahne ruft und du kannst es gar nicht abwarten mit deinen ehemaligen Sandkastenfreunden an den Badesee zu fahren und mit deiner Freundin sieben-jähriges Beisamensein in der Pizzeria an der Hauptstraße zu feiern. Natürlich bestellst ihr auch schon seit sieben Jahren immer das Gleiche. Halloho! Alltagstrott kannst du auch später haben. Unser Tipp: Hörst du nicht manchmal eine kleine, zaghafte Stimme in deinem Inneren, die gerne etwas anderes erleben möchte? Besuch mal ein paar Kommilitonen – vielleicht halten sie dich im nächsten Semester dann nicht schon wieder für einen Ersti, der sich in der Tür geirrt hat.

**Tip-Rästel**

Rebus: Welchen Film suchen wir?



**Diesmal zu gewinnen:** Gutschein für einen Sonntagsbrunch für die Sudpfanne

**Lösungen an:** [redaktion@tipbt.de](mailto:redaktion@tipbt.de)

Die letzte Lösung lautet **Männer die auf Ziegen starren**. Die Gewinnerin ist **Julia Pfau**. Herzlichen Glückwunsch!

**Leserecke**

Zum Vorwort: „Und was willst du mal damit machen?“

*bertbert schrieb:* Die ganzen Leute, die sofort mit der Dakann-man-nur-Taxifahrer-mit-werden-Keule auspacken haben meist ein sehr beschränktes Weltbild oder wollen Geisteswissenschaftler nur einschüchtern...

*Kritikerin schrieb:* Es stimmt schon, dass oftmals die Frage an Studenten der Gesellschafts- und Geisteswissenschaft gerichtet wird, was sie mit ihrem abgeschlossenen Studium einmal machen wollen. Doch stelle ich häufig fest, dass sie mir nur in seltenen Fällen eine Antwort geben können ohne auf Floskeln wie „Es gibt ein breites Betätigungsfeld...“ zurückgreifen zu müssen.

*Markus schrieb:* im wahren Sinne von neckisch (sichtlich auf eine lustige, belustigende, witzige o. ä. Wirkung abzielend) weise ich darauf hin, dass sich weder „Engineering Sciences“ noch „Ingenieurwissenschaften“ gut machen im Lebenslauf... ob der Unterschied zwischen „Engineering Science“ und „Ingenieurwissenschaft“ (wie es bei beiden richtig heißen müsste) hingegen einen großen Unterschied macht, sei dahingestellt.)

Zu „Partybier Bayreuther Prägung“:

*bertbert schrieb:* Schon wieder Bier?! Naja, scheint ja auch letztes Jahr geklappt zu haben... Ich hätte gerne so ein studiengangsbezogenes Armabändchen? Wo kriegt man das her? Und die Idee mit dem Onlineportal mit allen Arztpraxen Bayreuths gefällt mir ganz ausgezeichnet! Das muss ich bei Gelegenheit mal ausfindig machen. Blöd nur, dass auf der angegebenen Adresse nicht viele Infos stehen...

Zu „Fast nur Gewinner“:

*bertbert schrieb:* Die Wahlbeteiligung wäre nicht so peinlich niedrig, wenn die Mitglieder gewisser Fachschaften sich mal dazu bequemen hätten ihre Stimmen abzugeben. es ist jedes Jahr wieder das gleiche Trauerspiel! Ich finde das echt schade...

*Ihr wollt auf einen Artikel antworten und Eure Meinung loswerden? Dann schickt uns entweder einen Leserbrief per E-Mail an [redaktion@tipbt.de](mailto:redaktion@tipbt.de) oder kommentiert die Artikel direkt auf unserer Website [www.tipbt.de](http://www.tipbt.de)*

- Anzeige -

**Thermo Obersee**  
**Erlebnis pur!**  
 Familien-therme  
 ausgezeichnetes Saunaparadies  
 Wellness  
 Wohnmobil-Stellplatz  
 Thermo OBERSEE Badewelt & Saunaparadies  
 heilsames Thermalwasser  
 kulinarische Köstlichkeiten  
 95490 Mistelgau-Obersee  
 Telefon 0 92 06 / 993 00 0  
 www.therme-obersee.de

# Wenn die Berufung zum Beruf wird

Menschen der Uni 2: Peter Übelmesser, Leiter der Big Band



Peter Übelmesser beim Semesterabschlusskonzert Bild: Peter Übelmesser

Menschen der Uni Teil 2. Wir gucken für euch hinter die Kulissen und präsentieren euch wichtige Mitglieder der Uni, die ungerechterweise von der breiten Studentenschaft unbeachtet bleiben. Diesmal stellt der Tip euch einen Mann vor, der eng mit der Stadt Bayreuth und der Uni verbunden ist. Peter Übelmesser spielt und unterrichtet Klarinette und Saxophon, ist Tänzer und Leiter der Big Band.

(rrc) Der Saal des Studentenwerkes auf dem Campus der Uni Bayreuth ist voll – eigentlich überfüllt, weil gut die Hälfte der über 300 Gäste stehen muss. Einige sitzen auf Fensterbänken oder auf dem Boden. Peter Übelmesser ist in seinem Element. Als musikalischer Leiter führt er die Big Band durch das Semesterabschlusskonzert im vergangenen Winter. Die 25 Musiker der Band sind Studenten, Doktoranden oder Postdoktoranden an der Uni Bayreuth.

**Frühe Liebe zur Musik**

Peter Übelmesser wuchs in einem musikalischen Elternhaus auf. Sein Vater spielt Klarinette. Nach dem Abitur in Bayreuth, „die Stadt in die ich mich verliebt habe“, studierte er an der Musikhochschule München. Es folgten Engagements in Regensburg und Halle. Damals spielte der Musiker Klarinette im Orchestergraben. „Da unten bekommt man wenig mit“. Peter

Übelmesser zog es nach oben. Der Vollblutmusiker liebt die Abwechslung und das Publikum. Nach Lehraufträgen, die ihn auch zurück nach München führten, ist der gebürtige Marktredwitzer nun eng mit Bayreuth verbunden. Neben der Tätigkeit als Leiter der Big Band, schult Peter Übelmesser an der Musikschule und einem städtischen Gymnasium. „Ich bin aber nicht Musiklehrer der ganze Klassen unterrichtet, sondern Instrumentalpädagoge“, stellt Übelmesser klar.

„Lernen Sie doch Glockenspiel!“ Häufig fragen ihn Erwachsene, die auch vereinzelt bei ihm Instrumentalunterricht nehmen, wel-

ches Instrument sich am ehesten noch spät erlernen lässt. „Lernen sie doch Glockenspiel“, lautet dann die spaßige Antwort des Wahlbayreuthers. Sich voll auf ein Instrument einzulassen, darum geht es. „Wer Spaß an der Musik hat, der bleibt auch dabei.“ Das Alter ist dann Nebensache. Wenn Peter Übelmesser über die Musik redet, dann strahlt er eine große Zufriedenheit aus. „Ein Instrument zu spielen ist für den Musiker, wie ein Bild zu malen für einen Künstler“, fährt der Leiter der Big Band fort, „Doch das Bild bleibt, die Musik ist vergänglich. Bei der Musik geht es um den Moment“. Peter Übelmesser wird poetisch. Ohne Musik kann er nicht leben.

**Projekte an der Uni Bayreuth**  
 Big Band, Tanzorchester Pik10, die Band Barfly und das Saxophon Quartett zählen zu Übermessers Projekten. „Seit kurzem tanze ich auch noch, aber das ist nur ein Hobby“, sagt er lächelnd. Wie schafft man ein solches Pensum an Übung und Auftritten? Peter Übelmesser verrät sein Geheimrezept: „Die Musik ist für mich nicht Arbeit, sondern ich brauche einfach die Musik.“ Das sagt alles. „In der Big Band sind alle Studienrichtungen vertreten. Auffällig ist, dass viele Juristen dabei sind“. Inzwischen hat sich der Verein „Big Band an der Universität Bayreuth“ gegründet, damit man unabhängiger ist. Und Rechtswissenschaftler arbeiten die Vereinssatzung aus. „Das war sehr praktisch“, ist Peter Übelmesser mit seinen bunt gemischten Musikern zufrieden. Den nächsten großen Auftritt hat der Leiter der Big Band mit seinem Studenten am 28. Juli. Das Sommerkonzert findet traditionell auf den Treppen neben dem Audimax statt. Die Big Band wird wieder ein vielseitiges Programm aus Swing, Funk, Pop & Rock bieten. Und eins ist sicher: Peter Übelmesser wird wieder alles geben. Für seine Big Band, für das Publikum und für die Musik. Infos von Herr Übelmessers Projekten gibt es auf folgenden Websites: [www.bigbandunibayreuth.org](http://www.bigbandunibayreuth.org) [www.pik10.com](http://www.pik10.com) [www.barfly-musik.de](http://www.barfly-musik.de)

# Teamgeist statt langweiliger Vorlesung

Eine neue Form des Lern-Selbstverständnisses an deutschen Universitäten

Heute Vorlesung um 8.00 Uhr (c.t.), Der Prof ist um 8.35 Uhr auch schon da und beginnt um 8.35 Uhr von seinem Skript langsam abzulesen. Du solltest dir eigentlich Notizen machen, obwohl Du etwas müde bist. Es gehört zwar zum Studentenleben dazu, dass Du gestern bis 1.00 Uhr nachts in der Kneipe warst. Egal, ob Du mit deinen Freunden ein paar Gläser Bier getrunken oder ob Du andere Studenten bedient und Dich über jeden Euro Trinkgeld gefreut hast. Immerhin hast Du Dir jetzt einen Instantkaffee aus dem Automaten gegönnt und der wirkt auf Deine Geschmacksknospen ähnlich wie der Prof auf Deine Gedanken. Aber es geht auch anders. Ein Erfahrungsbericht.

(lm) Wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass es auch andere Wege des Lernens gibt, die effizienter sein können. Manche Lehrende wagen dies auszuprobieren und praktisch umzusetzen. Eines der interessantesten Beispiele ist der Arbeitsgruppenwettbewerb von Prof. Dr. Udo Mildnerberger. Er sollte im Wintersemester 2001/2002 eine Grundstudiumsvorlesung zum Internen Rech-

nungswesen im BWL-Bereich der Uni Mainz halten. Er begann mit dem Angebot eines Spiels: Studenten konnten freiwillig und unverbindlich Teams aus mindestens drei Leuten bilden und diese dann bei ihm anmelden. Dann erhielten sie jede Woche Arbeitsblätter mit Arbeitsaufträgen, die sie mit Hilfe von Dr. Mildnerbergers für die Lehrveranstaltung geschriebenen Buches eigenständig bearbeiten und bis zu einem bestimmten Termin abgeben mussten. Die erreichte Punktzahl wurde in einem Ranking mit den Ergebnissen der anderen Gruppen verglichen. Die von mir gegründete vierköpfige Gruppe gab sich den Namen „Grüner Wolf“ und rangierte zu Beginn in den Top 10. Neben circa 30 Möglichkeiten zur anonymen Fachdiskussion wurde zusätzlich eine Internetplattform angeboten. Drei Aspekte kristallisierten sich heraus: Erstens mussten wir bei den Arbeitsblättern zunächst den thematischen Schwerpunkt herausfinden, die Grundlagen mit Hilfe des Arbeitsbuches (in Teamarbeit!) selbständig erarbeiten und schließlich dieses Wissen auf die Aufgabenstellung transferieren. Zweitens machten manche Studenten die

Erfahrung, dass sie gegen Ende des Semesters viele Stunden pro Woche mit der Arbeitsgruppe beschäftigt waren und kaum Zeit zum Lernen für die anderen Klausuren hatten. Drittens kamen im Laufe des Semesters neue Gruppen hinzu, sodass am Ende nahezu 70 Gruppen auf der Liste konkurrierten. Manche gaben nicht regelmäßig ab oder versandeten im Laufe der Gruppentreffs, weil die Abende mehr zum Alkoholenuss statt zum Aufgabenlösen genutzt wurden. Von diesen negativen, leicht vermeidbaren Punkten abgesehen, war es eine in mehrfacher Hinsicht lehrreiche Erfahrung, die ich auch für andere Lehrinhalte empfehlen würde. Zudem sind unvergessen die vielen lustigen Momente, die wir während unserer Arbeit im Team „Grüner Wolf“ hatten. Nach Abschluss des Projekts wurde von Prof. Mildnerberger ein Abschlussbericht verfasst. 900 Studenten in der Vorlesung und circa 150 in den begleitenden Tutorien sollten mit dem AG-Wettbewerb angesprochen werden, damit die eigentlichen Uniausbildungskriterien, neben und schließlich dieses Wissen auf die Aufgabenstellung transferieren. Zweitens machten manche Studenten die

werden konnte. Es sollte auch darum gehen, die heterogenen Wissensvoraussetzungen zu nivellieren und leistungsschwache Studenten zu fördern. Bereits kurz nach Ankündigung des Wettbewerbs hatten sich 90 Studierende in 20 Gruppen angemeldet, nach einer Woche 58 Gruppen mit 262 Studenten und nach bereits 14 Tagen 92 Gruppen mit 435 Studenten. Am Semesterende waren es noch 67 Gruppen mit 328 Studierenden. Der immense Korrekturaufwand – wöchentlich bis zu 90 Gruppenlösungen im Umfang von jeweils 10-15 Seiten und einem Verhältnis von 60 zu 40 zwischen qualitativen und quantitativen Fragen beziehungsweise Lösungen. Die beantragten Mittel (circa 2.500 Euro) wurden zur Finanzierung der Sachpreise sowie zur Finanzierung von zwei ungeprüften wissenschaftlichen Hilfskräften eingesetzt. Die Statistiken zeigen, dass die Teilnehmer signifikant besser abschnitten als die Nicht-Teilnehmer. Außerdem decken sich die Erfahrungsaussagen anderer Teilnehmer (aus Foren) weitgehend mit den unseren. Bei Fragen steht Prof. Mildnerberger, Medienhochschule Stuttgart, gern zur Verfügung: [mildnerberger@hdm-stuttgart.de](mailto:mildnerberger@hdm-stuttgart.de)

# Was koche ich nur?

Rezepte, die euch kulinarisch durch die Prüfungszeit helfen



Mit drei Rezepten durch die Prüfungszeit

Foto: Sleeping Sun

**Prüfungszeit – immer das Gleiche: Studenten haben keine Zeit etwas zu kochen, weil sie von einer Klausur zur nächsten lernen. Dabei sollten wir unser leibliches Wohl nicht aus den Augen verlieren. Vor ein paar Wochen hat der Tip schon das Mensaessen unter die Lupe genommen und euch Tipps gegeben, was eine gesunde Ernährung ausmacht. Heute wollen wir euch anhand von ein paar einfachen und leckeren Rezepten zeigen, wie Ihr eine gesunde Ernährung in die Tat umsetzen könnt.**

(rb) Die Frage „Was koche ich denn heute nun wieder?“ stellt sich dann bestimmt nicht mehr so schnell. Man hat keine Zeit einen Braten á la Oma zu zaubern oder Spaghetti Bolognese, aber hier sind ein paar Rezepte, die in 20 Minuten fertig sind und die leckere Alternativen zu dem typischen Prüfungszeitessen Nudeln mit Tomatensauce bieten.

**Die Nummer eins (und auch meine Nummer eins): Curryhähnchen**

**Zutaten:** eine Packung Hähnchenschnitzeltes, Zwiebelwürfel Curry, Sahne, Schmand, Tagliatelle, Salz und Pfeffer

**Zubereitung:** Hähnchen in einer Pfanne anbraten, kurz bevor es ganz braun ist Zwiebeln dazu und ordentlich Curry drüber. Dann weiterbraten bis die Zwiebeln glasig sind, ein Päck-

chen Sahne dazu und wenn es kocht einen halbe Becher Schmand dazugeben. Im Anschluss so lange umrühren, bis es eine schöne Sauce gibt. Das Ganze mit Salz und Pfeffer würzen. Es kann sein, dass ihr auch noch etwas Curry dazugeben müsst. Am Besten schon vor dem Anbraten das Nudelwasser anstellen damit beides gleichzeitig fertig wird, oder gleich heißes Wasser nehmen!

**Kosten:** 1 Euro pro Portion

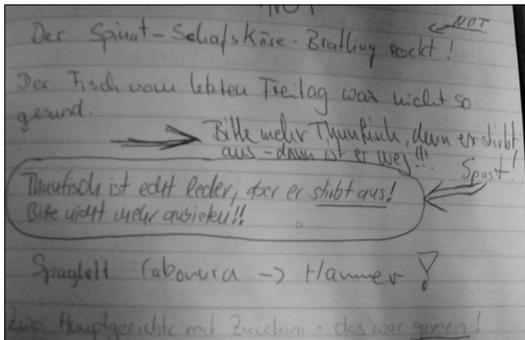
**Etwas Ausgefalleneres: Gemüse Hackfleischpfanne mit Couscous**

**Zutaten:** 250 Gramm gemischtes

Hackfleisch, 5-6 mittelgroße Champignons, eine rote Paprika, eine kleine Zucchini, Salz, Pfeffer, Majoran, Oregano, eine kleine Zwiebel, eine Knoblauchzehe, Creme Fraiche und Couscous. **Zubereitung:** Couscous nach Anleitung auf der Packung kochen (achtet auf das Mischverhältnis von Wasser und Couscous). Zwiebeln und Knoblauch fein hacken. Hackfleisch in einer Pfanne anbraten. Kurz bevor es gar ist Zwiebeln dazu und glasig anbraten. Im Anschluss den Knoblauch und das restliche Gemüse in die Pfanne. Mit Salz und Pfeffer und den anderen Gewürzen abschmecken. Die Creme

# „Bitte mehr Thunfisch, denn er stirbt aus...“

Was uns das Gästebuch in der Mensa für Geschichten erzählen kann



Poesie und Gepöbel

Foto: Mensabuch

(lk) Es ist ein unscheinbares Buch, angebracht an der Glaswand, die die Cafeteria vom oberen Bereich der Mensa trennt. Finden sich hier überhaupt Einträge? Ja, und das nicht zu knapp. Beim aufmerksamen Studium erweist sich das Gästebuch als regelrecht multifunktional. Da wären einmal kurze Kommentare zum Essen, die wohl im Vorbeigehen geschrieben wurden. „Fisch war top, gute Portion, sah mal nicht so aus wie Gehirn“, „Mein Bratling gestern war immer noch roh“. Auch sehr schön: „Das Essen heute war sooooo salzig! Ist der Koch verliebt??“. Politische Statements tauchten ebenso auf: etwa „Atomkraft, ja bitte!“. Eine nähere Erklärung sucht man vergebens, findet aber einen nützlichen

fisch, denn er stirbt aus-dann ist er weg!!!“ – „Thunfisch ist echt lecker, aber er stirbt aus! Bitte nicht mehr anbieten!“ – „Spast!“. (Überhaupt erfreuen sich „Spast“ und „Öko“ großer Beliebtheit, um Einträge zu kommentieren. So fordert ein aktueller Beitrag die Verwendung von Fairtrade-Produkten in der Mensa. Kommentar: „Geh doch nach Tübingen du Öko-Fascho!“) Im Rahmen von solchen Diskussionen ist das Gästebuch dann sogar zitierbar. Ein Schreiber fordert etwa zu Stoßzeiten in der Cafeteria

Fraiche solltet ihr erst auf die Portion geben, wenn sie schon auf dem Teller liegt, das gibt eine besonders frische Note. Tipp: Couscous gibt es entweder im Supermarkt oder beim türkischen Feinkostladen (Kostpunkt: circa 2 Euro). Vegetarier lassen einfach das Hackfleisch weg!  
**Kosten:** 2 Euro pro Portion

**Einfacher geht's nicht: Kartoffeln mit Quark**

**Zutaten:** 500 Gramm Quark, Kräutermischung (gibt es in der Gefriertruhe im Supermarkt), eine halbe Zwiebel, eine kleine Knoblauchzehe, Salz und Pfeffer und natürlich die Kartoffeln. **Zubereitung:** Quark in eine Schüssel geben, Zwiebeln und Knoblauch ganz fein hacken (wirklich sehr klein!), danach die Kräutermischung dazu geben und über Nacht in den Kühlschrank stellen. Kartoffeln mit Schale kochen (ihr könnt sie auch schälen, wenn euch das lieber ist). Salz im Kartoffelwasser nicht vergessen! Tipp: Wer zu faul ist, den Quark selbst zu machen, kann ihn sich natürlich auch im Supermarkt kaufen. **Kosten:** weniger als 1 Euro pro Portion Aber solange ich es in guter Gesundheit und mit dem Filmmaterial nach Hause schaffe, ist für mich alles toll gelaufen.

Weitere Rezepte findet ihr unter: [www.chefkoch.de](http://www.chefkoch.de) [www.studikoch.de](http://www.studikoch.de)

zwei Schlangen einzurichten, eine für Schnitzel und Currywurst sowie eine für Pasta. Dann einige Seiten später findet sich ein weiterer Eintrag des Autors: „Auf meine Hinweise auf Seite 125 und 126 dieses Buches (siehe dort) hieß es, das ließe sich schlecht umsetzen. WARUM? Schildvorschlag siehe Seite 126.“ (S. 158). Ob das wohl recherchiert wurde, bleibt fraglich. Einen ganz anderen Wert entfaltet das Gästebuch, erstaunlich aber wahr, als Plattform für Gedichte. „Hier also hat er gegessen und gegessen, / der Fußnotenentferner, der / größte Lügner + Betrüger der Republik, / Karl-Theodor Freiherr zu Guttenberg“. (S. 142) Vielleicht ein bisschen geizig mit Esprit, aber ein guter Ansatz. Zu guter Letzt noch zwei Perlen, die dem Leser nicht vorenthalten bleiben sollen. Doch Vorsicht! Ob es sich bei den Autoren um Studenten gehandelt hat, ist nicht sicher. „Die Julia will mir die Wurst nicht rausholen!“, überzeugt durch seine feine Doppeldeutigkeit. Vergleichsweise direkter ist da: „Zuerst war ich kacken und dann eine Wurst essen“. Oh ha, ich hoffe es hat geschmeckt.

**Schon gewusst?**

40 Jahre BAföG

(cab) Seit 40 Jahren ermöglicht das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) jungen Deutschen das Studium. Ziel des BAföGs ist es auch Menschen aus weniger einkommensstarken Elternhäusern eine gute Ausbildung zu ermöglichen. Vor der Einführung des BAföGs wurden deutsche Studierende nach dem sogenannten Honnefer Modell gefördert. Fördergeld wurde nur für Studien an Universitäten vergeben und die Empfänger mussten hervorragende Studienleistungen vorweisen. Die Studenten anderer Hochschulen wie Fachhochschulen wurden durch andere Förderprogramme unterstützt. Etliche gesetzliche Änderungen ermöglichten dann eine einheitlichere Förderung. Im Gegensatz zum vorhergehenden Modell sollten nun nicht mehr nur junge Menschen mit besonders guten Leistungen unterstützt werden, sondern alle deren Eltern eine Ausbildung nicht finanzieren können. Die Empfänger mussten das Geld zunächst nicht zurückzahlen. 1972 wurden von 606.000 immatrikulierten Studenten 270.000 durch BAföG gefördert – stolze 44,6 Prozent. In den 1980ern wurde etliche Änderungen für die BAföG-Vergabe vorgenommen. Zum Beispiel musste nun jeder Empfänger die gesamte Summe seiner Förderung zurückzahlen. Unter anderem wegen dieser Änderung begann die Empfängerquote einzubrechen. Zehn Jahre nach der Einführung waren nur noch 33 Prozent aller Studenten BAföG-Empfänger. Nach der Wiedervereinigung im Jahr 1990 wurde das BAföG erneut einigen Änderungen unterzogen. Eine der grundlegendsten Änderungen war die Einführung des Halbzuschussmodells. Bei diesem Modell müssen die Empfänger nur noch die Hälfte der Fördersumme zurückzahlen. Trotzdem nahmen die Empfängerzahlen weiter ab. 1992 wurden 25,2 Prozent aller Studierenden gefördert, 1998 erreichte die Quote mit 12,6 Prozent ein Rekordtief. Nach der Währungsreform 2001 wurden die Fördersummen leicht angehoben. Eine bedeutendere Erhöhung fand jedoch 2007 statt als die Fördersätze um 10 Prozent gesteigert wurden. Außerdem gestattet das BAföG seitdem auf die Finanzierung von Studien im EU-Ausland und in der Schweiz. Durch die Änderungen konnte die Förderquote wieder angehoben werden.

**WunderBar**  
**Karaoke Night**  
 JEDEN DIENSTAG BE THE STAR  
 über 5000 Titel zur Auswahl  
 Die Jury ist das Publikum  
 Eintritt frei  
 Happy Hour Time  
 ERLANGER STR. 2  
 95444 BAYREUTH

- Anzeige -

**DEINE SPENDE IST VIEL WERT!**  
**KOMM PLASMA SPENDEN!**  
 WWW.KEDPLASMA.COM  
 KEDPlasma  
 KEDRION GROUP  
 PLASMA-ZENTRUM BAYREUTH  
 MAXIMILIANSTR. 80 / 82, 2. OG  
 95444 BAYREUTH  
 TEL. 0921 / 404-2350  
 ÖFFNUNGSZEITEN  
 MO 8-18 Uhr DO 9-18 Uhr  
 DI 9-18 Uhr FR 9-17 Uhr  
 MI 14-19 Uhr SA 9-13 Uhr  
 OHNE VORANMELDUNG!

- Anzeige -

**SHIHAMARKE**  
 wasserfeifenmarkt.de  
 maximilianstrasse 13 bayreuth  
 managed by GMP  
 Thermo OBERSEE Badewelt & Saunaparadies  
 in der Fränkischen Schweiz  
 95490 Mistelgau-Obersee  
 Telefon 0 92 06 / 993 00 0  
 www.therme-obersee.de